

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	77	435—440	Wien, Dezember 1973
-----------------------------	----	---------	---------------------

Die Skelette aus der Kirche von Asparn an der Zaya, Niederösterreich

von JOHANN JUNGWIRTH, HANS KERN und P. GERHARD LAMPL ¹⁾

(Mit 2 Tafeln)

Manuskript eingelangt am 5. März 1973

Im Zuge der Renovierungsarbeiten in der Kirche von Asparn an der Zaya, Niederösterreich, im Jahre 1972 wandte sich Pfarrer P. Gerhard LAMPL, O.F.M.Conv., mit dem Ersuchen an das Bundesdenkmalamt, die in der Krypta der Kirche befindlichen Skelette, die in den Nachkriegswirren des Jahres 1945 disloziert und in arge Unordnung gebracht worden waren, zu ordnen und eventuell zu identifizieren. Die Krypta diente im 17. und 18. Jahrhundert als Gruft der Familie BREUNER, Grafen von Asparn (3, 5, 7).

Der Name BREUNER leitet sich von Prein an der Rax ab und findet sich in alten Urkunden als DE PRUN (um 1200), später PREWNER (1350), PREINER (1552), BREINER (1620), BREYNER (1628), BREINER (1693) und zuletzt als BREUNER und BREUNNER (ab 1771).

Als erster des Geschlechtes wird GUNDEKARUS DE PRUN genannt, der um 1200 lebte. 1350 werden die Brüder CHUNRAT und STEPHAN AUS DER PREWN erwähnt, die ihr Lehen an das Kloster Neuberg verkauften. OTT DER PREWNER und CHUNIGUND (v. AFLENZ) verkauften 1390 weitere Lehen in der Obersteiermark an den Herrn von STUBENBERG. PHILIPP PREWNER ZU STÜBING (1400—1458) liegt in Pettau begraben. Sein einziger Sohn HANS (1425—1466) wurde durch Heirat Herr von Fladnitz. Seine beiden Söhne aus zweiter Ehe, BERNHARD (1457—1502) und FRIEDRICH (1460—1514), teilten sich das Erbe. BERNHARD wurde Herr zu Ankenstein und Lembach, FRIEDRICH Herr zu Stübing und Schmierenberg. Die drei Söhne des BERNHARD starben kinderlos. FRIEDRICH, in seiner Jugend Edelknabe des späteren Kaisers MAXIMILIAN, Prokurator des Stiftes Lilienfeld, hatte vier Söhne und fünf Töchter. Zwei Söhne starben jung. Sein Sohn CHRISTOPH (1495—1531) begründete die steirische Hauptlinie der BREUNER, dessen Bruder PHILIPP ZU RABENSTEIN an der Mur (1500—1556) die niederösterreichische, da er durch Erbteilung Pfandherr von Staatz und Asparn geworden war.

PHILIPP, der Stammherr der niederösterreichischen Hauptlinie, kaiserlicher Rat und Hofkammerpräsident, heiratete 1536 ELISABETH, die Tochter



¹⁾ Anschrift der Verfasser: Reg.-Rat Dr. Johann JUNGWIRTH und Hans KERN, Anthropolog. Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien; P. Gerhard LAMPL, Pfarrhof, A-2151 Asparn an der Zaya.

des SEYFRIED VON WINDISCHGRÄTZ. Zwei der Söhne des Ehepaares, SEYFRIED (1538–1594) und GOTTFRIED (1540–1615), studierten gemeinsam in Padua und erreichten gleichfalls hohe Stellungen am kaiserlichen Hof. SEYFRIED wurde Reichshofrat, Hofkriegsrat und Statthalter in Niederösterreich (1587–1591), sein Bruder GOTTFRIED Hofkriegsratspräsident und Hofmarschall. PHILIPP FRIEDRICH, der einzige Enkel des GOTTFRIED, starb 1638 in Mecklenburg als General und Oberst-Inhaber des Regimentes „Jung-Breuner“ an den Folgen einer Kampfverletzung. Die Söhne des SEYFRIED BREUNER (1538–1594) wurden die Stammherrn von drei Unterlinien des Geschlechtes in Niederösterreich. SEYFRIED CHRISTOPH (1569–1651) ist Stammvater der ersten Unterlinie, der späteren Grafen VON ASPARN, HANS (1570–1633) begründete die zweite Unterlinie auf St. Margarethen am Moos, später auch auf Asparn an der Zaya, MAXIMILIAN (1575–1623) ist Ahnherr der dritten niederösterreichischen Unterlinie auf Ulrichskirchen.

SEYFRIED CHRISTOPH BREUNER (1569–1651) studierte in Padua, ergriff die politische Laufbahn und wurde wie sein Vater zum Statthalter in Niederösterreich ernannt (1626–1640). Er bekam 1609 den Titel Hoch- und Wohlgeboren und wurde später Ritter vom Goldenen Vlies. Durch eine Rolle in dem Trauerspiel „Ein Bruderkwitz in Habsburg“ von FRANZ GRILLPARZER (1) ist er in die Weltliteratur eingegangen. SEYFRIED CHRISTOPH BREUNER erkaufte sich vom Kaiser die Güter von Staatz und Asparn an der Zaya, deren Herr er schon durch Pfandrecht gewesen war, und erwarb unter anderem teils durch kaiserliche Schenkung, teils durch Kauf weitere Güter aus der böhmisch-mährischen Konfiskationsmasse der im Dreißigjährigen Krieg enteigneten protestantischen Grundherren. 1630 legte er, vom Kaiser bestätigt, die Erbfolge (Fideikomiß) für Asparn fest. Kraft des Fideikomißstatuts konnten nur Landes- und Glaubensgetreue erbfähige Nachfolger werden. 1624 berief er die ersten Minoriten als Pfarrherrn, stiftete 1632 das Minoritenkloster und schuf die Familiengruft in Asparn, wo er und alle Nachfolger beigesetzt werden sollten. Er war dreimal verheiratet und hatte aus erster Ehe zwei Söhne und drei Töchter. Er war ein besonders eifriger Anhänger der Gegenreformation und entzog seiner protestantischen Schwiegertochter, der ersten Frau seines Sohnes SEYFRIED LEONHARD, die Erziehungsgewalt über ihren Sohn SEYFRIED FRANZ. Dieser trat als P. FRANZ ANTON 1651 in den Minoritenorden ein und wurde 1655 zum Priester geweiht.

SEYFRIED LEONHARD BREUNER (1596–1666) war der erste Fideikomißherr zu Asparn. Er war Kämmerer und Hofkriegsrat und erhielt von Kaiser LEOPOLD I. den Standestitel Reichsgraf von Asparn. Er war sechsmal verheiratet und hatte 16 Kinder.

Der zweite Fideikomißherr zu Asparn war ERNST FRIEDRICH BREUNER (1634–1681), ein Sohn aus der zweiten Ehe seines Vaters SEYFRIED LEONHARD BREUNER. Er war Obersthofmarschall des Kaisers LEOPOLD I. Sein einziger Sohn, FRANZ JOSEF PHILIPP ANTON, starb 1678 mit eineinhalb Jahren.

PHILIPP CHRISTOPH BREUNER (1643—1708), der dritte Fideikomißherr zu Asparn, ein Bruder seines Vorgängers, starb kinderlos.

In der Gruft zu Asparn an der Zaya wurden folgende Mitglieder der Familie BREUNER beigesetzt:

1. ELISABETH SUSANNE BREUNER, gest. 1. 7. 1615, 21 Jahre alt.
2. ANNA MARIA ELISABETH geb. HARRACH, gest. 2. 9. 1624, 60 Jahre alt.
3. MARIA MARGARETHA geb. MOLLART, gest. 1. 11. 1632, 72 Jahre alt.
4. SEYFRIED CHRISTOPH BREUNER, gest. 26. 8. 1651, 82 Jahre alt.
5. MARIA ANTONIA (DOMICELLA) BREUNER, gest. 6. 2. 1654, 9 Monate alt.
6. SEYFRIED LEONHARD BREUNER, gest. 1. 2. 1667, 71 Jahre alt.
7. PHILIPPINE ELISABETH geb. SCHAUMBURG-LIPPE, gest. 5. 5. 1703, 51 Jahre alt.
8. PHILIPP CHRISTOPH BREUNER, gest. 5. 4. 1708, 65 Jahre alt.
9. MAXIMILIAN LUDWIG BREUNER, gest. 5. 10. 1716, 63 Jahre alt.
10. MARIA ANTONIA (ISABELLA ANNA ELISABETH) geb. ALTHANN, gest. 7. 10. 1720, 31 Jahre alt.
11. PHILIPP IGNAZ BREUNER, gest. 3. 12. 1722, 69 Jahre alt.
12. MARIA FRANZISKA geb. AUERSPERK, gest. 8. 7. 1725, 34 Jahre alt.
13. MARIA JOSEFA OTILIA geb. KÜENBERG, gest. 25. 5. 1726, 32 Jahre alt.
14. JOHANN JOSEF XAVER BREUNER, gest. 1. 2. 1762, 74 Jahre alt.
15. MARIA GUIDOBALDINE geb. STARHEMBERG, gest. 24. 6. 1767, 61 Jahre alt.
16. MARIA ANTONIA EUSEBIA geb. HARRACH, gest. 26. 6. 1768, 70 Jahre alt.
17. WENZEL MAX JOSEF BREUNER, gest. 11. 9. 1781, 84 Jahre alt.

Auf Anregung von Frau Dr. Gertrud MOSSLER vom Bundesdenkmalamt übernahm die Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien die Ordnungs- und Dokumentationsarbeiten an den verstreuten Skeletten in der Krypta der Kirche. Die Arbeiten wurden in den Monaten Juli und August 1972 von Dr. Johann JUNGWIRTH, dem Leiter der Abteilung, und von cand. med. Hans KERN, einem freiwilligen Mitarbeiter, durchgeführt.

In der Kirche von Asparn an der Zaya befinden sich drei Gräfte. Eine von diesen, die dem Hochaltar am nächsten gelegene unter dem Mittelschiff der Kirche, ist die Begräbnisstätte der Familie BREUNER, Grafen von Asparn, die im 17. und 18. Jahrhundert belegt wurde. Die vom Mittelteil der Kirche zugängliche, im Grundriß fast rechteckige Gruft bot bei der ersten Besichtigung ein Bild vollkommener Zerstörung. An der linken Längswand stand ein Bronzesarg, an der rechten befanden sich drei Särge aus dem gleichen Material sowie der Rest eines vierten. Drei dieser Särge waren durch Aufschlitzen der Deckel gewaltsam geöffnet worden. Von Holzsärgen fanden sich nur noch Fragmente, eines davon bei der Stirnwand. Dazwischen lagen über den gesamten Raum verstreut menschliche Knochen, die zum Teil auch in den Lehm Boden eingetreten waren. Rechts neben dem Eingang sowie in der Mitte der linken Längswand lehnten Bretter von Särgen aus der Minoritengruft, deren Eingang sich im hinteren Hauptschiff der Kirche befindet. Sie

waren, von den Historikern unbeachtet, in die Gruft der Familie BREUNER gebracht worden. In den Nachkriegswirren des Jahres 1945 hatten Plünderer nicht nur die Gruft aufgebrochen und die Särge nach Schmuckstücken durchwühlt, sondern auch die Särge zerstört und die Skelette verstreut. Die Gebeine der Beigesetzten waren derart durcheinandergeworfen und zerbrochen worden, daß an eine neuerliche Bestattung nach Individuen vorerst nicht gedacht werden konnte.

Auf den ersten Blick war zu ersehen, daß das Vorhaben, aus dem vorhandenen Knochengemenge Skelette zu rekonstruieren und diese namentlich bekannten Personen zuzuordnen, wenn nicht unmöglich, so doch äußerst schwierig und sicherlich nur zum Teil durchführbar sein würde. Eine Erschwernis bedeutete es, daß zahlreiche Knochen durch Feuchtigkeit und andere ungünstige Einflüsse ganz oder teilweise vergangen waren.

Schon bei der Bergung der Skelette aus der Gruft wurde peinlichst darauf geachtet, unter Umständen erhalten gebliebene Zusammenhänge, die freilich unter den durcheinandergeworfenen Skeletteilen nicht gleich erkennbar sein mußten, nicht zu zerstören. Das Material wurde in 23 Fraktionen geborgen, die auf beigefügtem Plan verzeichnet sind. Selbstverständlich wurde ein Knochenkatalog angelegt, der in der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien aufbewahrt ist. In diesem Katalog sind die geborgenen Knochen unter Bedachtnahme auf die einzelnen Fraktionen aufgezählt. Es sind aber auch alle unsicheren Zuordnungen erwähnt, um eventuellen späteren Bearbeitern des Skelettmaterials eine vielleicht erforderliche Umordnung unter dem Aspekt der ursprünglichen Situation zu ermöglichen.

Die Gruppierung der Knochen zu Skeletten erfolgte nach Alters- und Geschlechtskriterien (2, 4, 6) sowie nach Farbe und Formenelementen. Die Anthropologie hat Methoden entwickelt, um auf Grund der Merkmale des Skelettes das Alter und das Geschlecht eines Individuums festzustellen. Je jünger es zur Zeit seines Todes war, desto genauer kann seine Altersbestimmung erfolgen. Selbstverständlich kann nur das biologische Alter ermittelt werden, das aber dem tatsächlichen Alter weitgehend entspricht. Eine sichere Geschlechtsdiagnose ist im allgemeinen erst an Skeletten von Erwachsenen möglich, an Skeletten von jüngeren Jugendlichen oder gar von Kindern nur in Ausnahmefällen. Bei der Rekonstruktion der Skelette wurde bei einem Teil der Knochen von einer Zuordnung abgesehen, wenn sie zu unsicher war, um voreiligen Schlüssen vorzubeugen.

Nach der Zahl der rechten Femora konnten 28 Individuen gezählt werden. Dies sind 11 Individuen mehr als nach den historischen Dokumenten in der Familiengruft der BREUNER beigesetzt worden waren. Da die Gruft der Mönche bis auf eine Grabnische unbelegt ist, und in der Familiengruft der BREUNER Bretter von Minoritensärgen vorgefunden wurden, ist der Schluß zwingend, daß es sich zumindest bei der Mehrzahl der überzähligen Individuen um

Mönche handelt, die aus der Minoritengruft in die Familiengruft umgebettet worden waren.

Von den 28 geborgenen unvollständigen Skeletten konnten 26 als die Überreste von Erwachsenen und zwei als die Überreste von Kindern der Altersstufe Infans I diagnostiziert werden. Das eine Kinderskelett stammt von MARIA ANTONIA (DOMICELLA) BREUNER, die am 6. 2. 1654, 9 Monate alt, gestorben war (Nr. 5 der Liste der in der Gruft begrabenen Mitglieder der Familie BREUNER), das zweite von einem älteren Kleinkind. In der Liste der Bestatteten ist nur ein Kind angeführt, es konnte daher die Identität des zweiten Kinderskelettes nicht festgestellt werden. Es bleibt nach der Sachlage offen, ob die Liste der Bestatteten unvollständig ist oder ob ein fremdes Kind in der Familiengruft der BREUNER beigesetzt worden ist. Von den Skeletten der Erwachsenen konnten 9 als weiblich bestimmt werden. Dies stimmt genau mit der Liste der Bestatteten überein (Nr. 1, 2, 3, 7, 10, 12, 13, 15 und 16). Die restlichen 17 Skelette stammen von Männern (in einzelnen Fällen war wegen des schlechten Erhaltungszustandes nur ein Wahrscheinlichkeitsurteil möglich). Da in der Liste nur 7 Männer der Familie BREUNER angeführt sind (Nr. 4, 6, 8, 9, 11, 14 und 17), sind die übrigen 10 Skelette, wenn die Liste vollständig sein sollte, die Überreste von Mönchen aus dem Minoriten-Orden. Begreiflicherweise konnte unter den geschilderten Umständen kein einziges Männerskelett identifiziert werden, natürlich auch das des SEYFRIED CHRISTOPH BREUNER nicht, dem FRANZ GRILLPARZER eine Rolle in seinem „Bruderzwist“ zugedacht hatte. Eines der Männerskelette weist ein auffälliges Krankheitsbild auf, nämlich eine chronische Osteomyelitis, was bei entsprechenden historischen Unterlagen eine einwandfreie Identifizierung möglich machen würde.

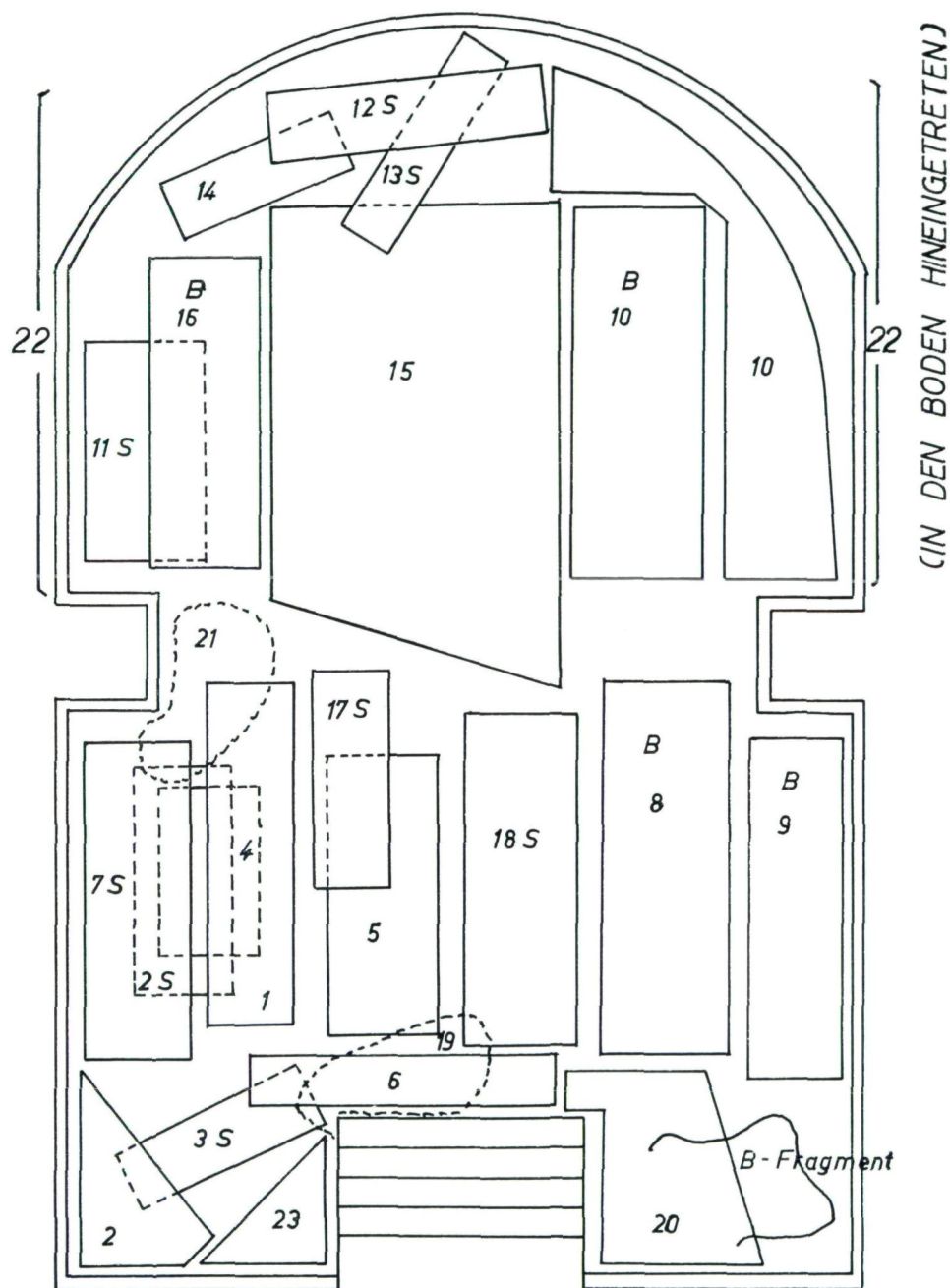
Von den 9 weiblichen Skeletten konnten 3 bestimmten Personen zugeordnet werden. Eines der Skelette zeigt alle Merkmale eines frühest-adulten Individuums. Es kann sich nur um die Überreste von ELISABETH SUSANNE BREUNER handeln, die 21 Jahre alt wurde (Nr. 1 der Liste). 3 Skelette sind durch die Merkmale für ein mitteladultes Alter gekennzeichnet, wobei ein Skelett sich merkmalsmäßig als das jüngste erweist. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um das Skelett von MARIA ANTONIA (ISABELLA ANNA ELISABETH) geb. ALTHANN, die zur Zeit ihres Todes 31 Jahre alt war (Nr. 10 der Liste). Die Skelette von MARIA JOSEFA OTILIA geb. KÜENBERG, 32 Jahre alt (Nr. 13 der Liste) und von MARIA FRANZISKA geb. AUERSPERK, 34 Jahre alt (Nr. 12 der Liste) ließen sich von einander personell nicht trennen, da sie keine charakteristischen Altersunterschiede aufweisen. Formenkriterien, wie beispielsweise die Körperhöhe, die eventuell eine Identifizierung der Skelette ermöglichen würden, sind leider nicht bekannt. Hingegen war die Identifizierung des Skelettes von PHILIPPINE ELISABETH geb. SCHAUMBURG-LIPPE möglich, die mit 51 Jahren verstarb (Nr. 7 der Liste). Zwei Frauen erreichten ein frühseniles Alter, ANNA MARIA ELISABETH geb. HARRACH wurde 60 Jahre alt (Nr. 2 der Liste) und MARIA GUIDOBALDINE geb. STARHEMBERG 61 Jahre

(Nr. 15 der Liste). Die Identifizierung ihrer Skelette war aus den gleichen Gründen nicht möglich, die bereits bei den Skeletten der beiden älteren mittel-adulten Frauen angeführt wurden. Es könnte jedoch für den Historiker ein Erkennungshinweis sein, daß einem der beiden Skelette ein falscher Zopf beigegeben war. Auch die Skelette der beiden späten Frauen, MARIA MARGARETHE geb. MOLLART, 72 Jahre alt (Nr. 3 der Liste) und MARIA ANTONIA EUSEBIA geb. HARRACH, 70 Jahre alt (Nr. 16 der Liste) konnten namentlich nicht zugeordnet werden, da außer dem Alter nichts über die beiden Frauen bekannt ist. Mit dem Kinderskelett konnten also 4 Skelette identifiziert werden. Außerdem wurden 3 Skelettpaare von annähernd gleichem Alter gebildet, um eine eventuelle spätere Identifizierung auf Grund von bisher noch nicht bekannten Formenelementen zu erleichtern.

Neben den Skeletten wurden Rosenkränze, Medaillons und ein Paar Ohringe gefunden, die nach ihrer Konservierung in die Obhut des Pfarrers von Asparn an der Zaya kommen werden. Es ist beabsichtigt, die Skelette wieder in der Krypta der Kirche beizusetzen.

Literatur

1. GRILLPARZER, F. (1874): Ein Bruderzwist in Habsburg. — In: Sämtliche Werke, 2. Aufl., Bd. 7, Stuttgart.
2. HANSEN, G. (1953/54): Die Altersbestimmung am proximalen Humerus- und Femurende im Rahmen der Identifizierung menschlicher Skelettreste. — Wissenschaftl. Zeitschr. d. Humboldt-Univ. Berlin.
3. LANJUS, F. Graf (1938): Die Breuner; 11 Stammtafeln. — Wien.
4. MARTIN, R. & K. SALLER (1959): Lehrbuch der Anthropologie, 3. Auflage. — Stuttgart.
5. MAURER, J. (1887): Geschichte des Marktes Asparn/Zaya. — Wien.
6. NEMESKÉRI, J., L. HARSÁNYI & G. ACSÁDI (1960): Methoden zur Diagnose des Lebensalters von Skelettfunden. — Anthropol. Anz. 24.
7. Totenprotokolle der Pfarre Asparn. Tom. I—V.



Gruft der Familie BREUNER in der Krypta der Kirche von Asparn an der Zaya. Lageplan der ausgehobenen Fraktionen: S: Sargbodenähnlicher Untergrund, B: Bronzesarg.



Gruft der Familie BREUNER in der Krypta der Kirche von Asparn an der Zaya
vor der Bergung der Skelette.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Lampl P. Gerhard, Jungwirth Johann, Kern Hans

Artikel/Article: [Die Skelette aus der Kirche von Asparn an der Zaya, Niederösterreich. 435-440](#)